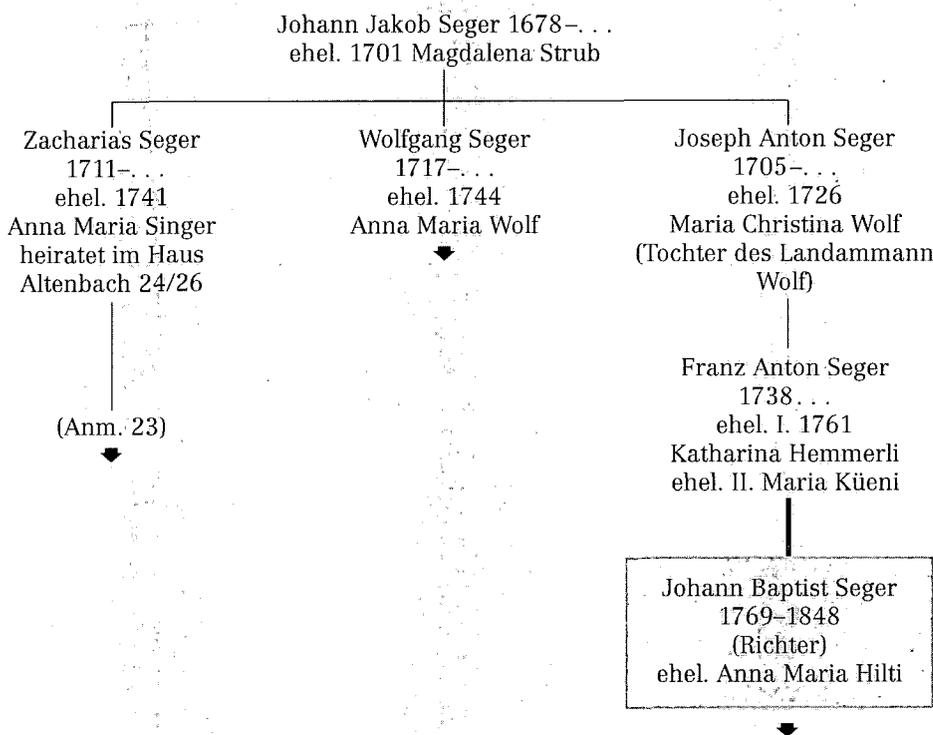


Die Stammlinie des **Johann Baptist Seger**  
(in Hintergasse 35 = alte Nr. 110)



Die Familie der Seger ist um 1700 aus Ludesch (Langdorf) im Vorarlberg zugewandert. Ein Zacharias Seger wurde als Pfarrer nach Balzers berufen. Sein mitziehender Bruder (Johann Jakob Seger) heiratete 1701 Magdalena Strub und kaufte sich in der Herrschaft ein. Sie beide begründeten sodann den Stamm der hiesigen Seger.

Laut Familienbuch soll Johann Baptist Seger im Haus Nr. 81 (alt) gewohnt haben (wann?, nach Heirat seiner Tochter Katharina 1823?); ob er vorher in Hintergasse 35 hauste oder lediglich dessen Eigentümer war, habe ich nicht eruiert.

Die baugeschichtlichen Befunde erlauben, das heutige Doppelwohnhaus Hintergasse 35/37 als vorerst für nur eine Familie erbaut anzusehen, erstellt 1494, mit Küche in Hintergasse 37.

Es könnte nach Überarbeitung der Stammtafeln durchaus naheliegen, die Familie Lampert als Begründer der untersuchten Liegenschaft zu nennen – allerdings fehlt dieser Name im Urbar von 1507<sup>24</sup>! Und erst 1660 wird ein Hans Lampert in den St. Johanner Urkunden im Beschrieb der Grundgüter als Anstösser genannt. Das Kloster St. Johann im Thurtal besass im 14. bis 17. Jh. in Vaduz Weinberge (z. B. Abtwingert) mit Zentrum «Rotes Haus» in unmittelbarer Nachbarschaft zu unserem untersuchten Objekt (JBL 18 (1918), S. 58).

23) Albertin, Peter: Vaduz. Altenbach 24 und 26. Baugeschichtliche Untersuchung 1987; unser Untersuchungsbericht vom September 1988 beim Gemeindebaubüro Vaduz und bei der Denkmalschutz-Kommission der Fürstlichen Regierung

24) JBL 6 (1906), S. 34 ff.